

Rudolf Bächli<sup>1</sup> und Ursula Rainoltin von Feldkirch  
überlassen dem Leutpriester von Feldkirch Weizenzinse von des  
Popersers<sup>2</sup> Acker bei Eschen.

Item Rüdolf Bächli<sup>1</sup> het gelassen .1. viertal waissen geltz ab/ des popersers acker<sup>2</sup> gelegen Bi Eschan. Den nu buwet Hart-/man Slinser<sup>3</sup>

Item ab dem obgeschribenen des popersers<sup>2</sup> acker het glässen / vrsula Rainoltin .1. schöffel waissen geltz. Vnd sol man jr jar/zit begän vnd peter Rainoltz irs wirtes mit ainer vigili. Richt / hartman Schlinser<sup>3</sup>

*Übersetzung.*

Dann hat Rudolf Bächli<sup>1</sup> ein Viertel Weizen Zins überlassen, von des Popersers<sup>2</sup> Acker, gelegen bei Eschen, den jetzt Hartmann Schlinser<sup>3</sup> anbaut.

Dann von dem oben erwähnten des Popersers<sup>2</sup> Acker hat überlassen Ursula Rainoltin einen Scheffel Weizen Zins und soll man ihre Jahrzeit begehen und die Peter Rainolts, ihres Ehemanns mit einem abendlichen Totenamt. Das entrichtet Hartmann Schlinser<sup>3</sup>.

*Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch. St. Nikolaus Feldkirch Hds. n. 78, fol. 58 b. — Die Notiz steht in dieser Handschrift (über sie vergl. die Bemerkungen unter n. 94) unter der fol. 58 a beginnenden Rubrik der Weizenzinse, unter der roten Überschrift: «Item So ist diß waissen geltz», in der ältesten Schrift des Buches, ganz entsprechend der mit fol. 42 a beginnenden Rubrik der Pfennigzinse, die Pfarrer Friedrich Sattler nach seiner eigenen Angabe im Jahre 1390 zusammengeschrieben hat. Pfarrer Sattler, der nach eigener Angabe auf fol. 72 b im Jahre 1378 sein Amt antrat, hat sicher nach älteren Vorlagen gearbeitet, seine Zusätze dem Vorgefundenen angeschlossen. Auf obige Notiz folgt unmittelbar eine über Elsi, Henni Ammans Hausfrau, dann auf fol. 59 a eine über Ammann Ulrich von der Lachen, an die sich unmittelbar die Abschrift einer Urkunde vom Jahre 1383, ausgestellt von Friedrich Sattler anschliesst. Er darf angenommen werden, dass diese drei Notizen einer etwas früheren Zeit angehören.*

- 1 *Alte Feldkircher Bürgerfamilie.*
- 2 *Das Eschner Jahrzeitbuch hat nur Poprer; beides von «Popers» in Mauren, vergl. Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1911.*
- 3 *In der Vergleichsurkunde zwischen Albrecht von Werdenberg-Bludeniz und Graf Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz über die Teilung der Leute oberhalb des Schaanwaldes und von der Ill aufwärts, am Eschnerberg und zu Tosters von 1394 November 6 (Zentralarchiv Thurn u. Taxis) wird «Hartman Schlinzers sun» erwähnt. Vergl. Diebold, Graf Heinrich I. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1935, S. 26.*

87.

Kurz vor 1383

Elsi, Henni Ammans Hausfrau überlässt dem Leutpriester zu St. Nikolaus in Feldkirch einen Weizenzins von Peter Mellen<sup>1</sup> Hof zu Schaan.

Item Elsi Hennis ammans husfrow het gelassen .1. vierthal / waissen ab Peter Mellen<sup>1</sup> hof ze schaan.

*Eintrag im Städtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spendebuch St. Nikolaus Feldkirch. Hds. n. 78 fol. 58 b. — Die Notiz steht in dieser Handschrift (über sie vergl. die Bemerkungen unter n. 94) unter der fol. 58 a beginnenden Rubrik der Weizenzinse, die — analog jener über die Pfennigzinse ab fol. 42 a — nach der Angabe des Schreibers, Pfarrers Friedrich Sattler oben auf fol. 42 a im Jahre 1390 angelegt wurde. Es heisst dort nämlich: «In nomine domini amen. Anno ab in Carnacione domini Mmo CCCmo/Lxxxx mo. In die sancte Margarethe virginis . . Conscripta et Re ./ nouata sunt hec infrascripta per fridericum Sattler Jncura- / tum Ecclesie in veltkirch. ecclesie Curiensis Canonicum». Pfarrer Sattler, der nach eigener Eintragung auf fol. 72 b im Jahre 1378 sein Amt antrat, muss natürlich nach älteren Vorlagen gearbeitet haben, wobei seine eigenen Zusätze sich dem Vorgefundenen anschlossen. So ist es in der Tat bei den Pfennigzinsen, die mit datierten, zeitlich geordneten Angaben abschliessen. Da nun obiger Notiz auf fol. 59 a die Abschrift einer Lehenurkunde von 1383, ausgestellt von Friedrich Sattler folgt, dürfte der Schluss berechtigt sein, dass die vorausgehenden Notizen einer etwas früheren Zeit angehören.*

- 1 *Über die Mel vergl. Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Familiennamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1939, S. 98.*